

## Kälberabsatz

Die Initiative des Landes zum vermehrten Absatz von Kalbfleisch zeigt Wirkung. Seite 10

## MR Kitzbühel

Die neue Geschäftsstelle in St. Johann i. T. ist in Betrieb gegangen. Seite 11

## Energiebilanz

Tirol schneidet im österreichweiten Vergleich sehr gut ab. Seite 12



## In vollem Einsatz

Die enormen Schneemengen der letzten Wochen verlangen den schwer schuftenden MitarbeiterInnen des Maschinenringes noch immer so einiges ab. Mehr dazu auf Seite 14.

# Kammerwahl: Zusammenhalt ist die größte Stärke der Tiroler Bauern

Die Landwirtschaftskammerwahl 2021 findet bereits im März statt und die Vorbereitungen des Bauernbundes laufen seit Wochen auf Hochtouren. Am vergangenen Freitag tauschten sich die Bauernbund- und Kammer Spitzen mit den Bezirksobmännern aus.

**S**tärke durch Zusammenhalt. So lautet das Motto des Tiroler Bauernbundes bei den bevorstehenden LK-Wahlen im März 2021. „Wir wissen, dass wir mit den bäuerlichen Anliegen uns nur Gehör verschaffen können, wenn wir uns nicht auseinanderdividieren lassen, sondern an einem Strang ziehen und geschlossen für unsere Anliegen eintreten“, so Bauernbundobmann Josef Geisler. Er lud gemeinsam mit LK-Präsident Josef Hechenberger und seiner Stellvertreterin Helga Brunschmid die Bezirksbauernobmänner und die Bezirksspitzenkandidaten zur Erarbeitung und Abstimmung der Wahlbewegung nach Innsbruck – selbstverständlich unter Einhaltung strengster Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.

### Bewährte Zusammenarbeit

Via Livestream war auch LH Günther Platter aus Wien zugeschaltet. Er betonte in seinem Statement den Stellenwert der langjährigen guten Zusammenarbeit mit den Bauernbund-Funktionären auf Landesebene. „Nur durch die gute Zusammenarbeit und die gewohnt fleißige Arbeitsweise der Bauernbundführung und der bäuerlichen Abgeordneten ist es uns in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, wertvolle Initiativen und Absicherungsprogramme für die heimische Land- und Forstwirtschaft zu erarbeiten“, so Platter.

Gerade jetzt in der Krise sei vielen Tirolerinnen und Tirolern bewusst geworden, wie wichtig eine funktionierende und produzierende Landwirtschaft in Tirol ist und dass diese auch erhalten werden müsse. „Auf Initiative von LHStv. Josef Geisler und LK-Präsident Josef Hechenberger konnten wir bereits im Frühjahr 2020 ein umfangreiches Covid-Programm für die Landwirtschaft erarbeiten, das dort greift, wo es benötigt wird. Wenn die Bauern politisch mitgestalten, kann vieles bewegt werden“, so Platter. Abschließend sagte Platter den anwesenden Funktionären auch weiterhin die volle Unterstützung durch das Land Tirol und weiterhin eine intensive Zusammenarbeit zu.

Gemeinsam arbeiten  
Hechenberger und Brunschmid gaben erste Einblicke in die laufenden>Listenerstellungen und Wahlkampfplanungen. Bereits in wenigen Tagen wird mit allen Bauernbundkandidaten aus allen Bezirken Tirols gemeinsam das Zukunftsprogramm für die kommenden sechs Jahre erarbeitet, denn eines ist für die beiden klar: „Die Herausforderungen für unsere Bauernfamilien und Grundbesitzer werden immer mehr und da gilt es, an allen Stellen intensiv an Lösungen und Zukunftsperspektiven zu arbeiten.“



Tauschten sich am Freitag mit den Bezirksspitzenkandidaten aus: Bauernbundobmann LHStv. Josef Geisler, LK-Vizepräsidentin Helga Brunschmid und LK-Präsident NR Josef Hechenberger.

Gemeinsam arbeiten  
Hechenberger und Brunschmid gaben erste Einblicke in die laufenden>Listenerstellungen und Wahlkampfplanungen. Bereits in wenigen Tagen wird mit allen Bauernbundkandidaten aus allen Bezirken Tirols gemeinsam das Zukunftsprogramm für die kommenden sechs Jahre erarbeitet, denn eines ist für die beiden klar: „Die Herausforderungen für unsere Bauernfamilien und Grundbesitzer werden immer mehr und da gilt es, an allen Stellen intensiv an Lösungen und Zukunftsperspektiven zu arbeiten.“

### Gemeinsam arbeiten

Hechenberger und Brunschmid gaben erste Einblicke in die laufenden>Listenerstellungen und Wahlkampfplanungen. Bereits in wenigen Tagen wird mit allen Bauernbundkandidaten aus allen Bezirken Tirols gemeinsam das Zukunftsprogramm für die kommenden sechs Jahre erarbeitet, denn eines ist für die beiden klar: „Die Herausforderungen für unsere Bauernfamilien und Grundbesitzer werden immer mehr und da gilt es, an allen Stellen intensiv an Lösungen und Zukunftsperspektiven zu arbeiten.“

planungen. Bereits in wenigen Tagen wird mit allen Bauernbundkandidaten aus allen Bezirken Tirols gemeinsam das Zukunftsprogramm für die kommenden sechs Jahre erarbeitet, denn eines ist für die beiden klar: „Die Herausforderungen für unsere Bauernfamilien und Grundbesitzer werden immer mehr und da gilt es, an allen Stellen intensiv an Lösungen und Zukunftsperspektiven zu arbeiten.“

**STÄRKE**  
— DURCH —  
**ZUSAMMENHALT**

**LANDWIRTSCHAFTSKAMMERWAHL**  
**MÄRZ 2021**

**LISTE 1**  
**TIROLER BAUERNBUND**

## Agrarklub bespricht Themen des Jahres 2021

Vergangene Woche fand die erste Sitzung des Agrarklubs im neuen Jahr statt. Besprochen wurden neben aktuellen politischen Themen die landwirtschaftlichen Brennpunkte im Jahresprogramm.

### Direktvermarktung hat zugelegt

„Corona bestimmt zurzeit unser politisches Tun“, meint der Landtagsabgeordnete und Agrarklubobmann Hermann Kuenz dazu. „Wir Bauern haben den Vorteil gegenüber anderen Branchen, weiterhin täglich in den Stall gehen und unserer Arbeit nachkommen zu können. Jedoch ist der Absatz unserer Produkte stark von der Coronapandemie betroffen. Besonders kleinere Verarbeitungsbetriebe, die stark vom Tourismus abhängig sind, befinden sich derzeit in einer schwierigen Lage.“

Positive Auswirkungen erlebt die bäuerliche Direktvermarktung. „Insgesamt befindet sich diese Sparte im Aufschwung. Aus der Pandemie heraus sind 25 Prozent an Zuwachs entstanden. Diesen Weg wollen wir weiter beschreiten.“

In diesem Zuge wolle man auch die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel weiter forcieren. „Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung ist der einzige Weg, um regionale Lebensmittel in den Vordergrund zu bringen und Missstände aufzuzeigen“, meint Kuenz.

### Freizeitnutzung braucht Regelungen

Beschäftigt hat sich der Agrarklub auch mit der Frage des Grundeigentums, des Grundverkehrs und der Raumordnung. „Landwirtschaftliche Flächen müssen



LABg. Hermann Kuenz ist Obmann des Agrarklubs.

weiterhin geschützt werden, um aktiven Bauern die Chance zu geben, den Boden zu bewirtschaften“, so Hermann Kuenz. Im dicht besiedelten Tirol spüre man starken Druck auf Grund und Boden. Aber auch Investoren üben Druck auf bäuerliche Grundstücke und Gebäude aus.

Vor allem müsse man sich auch der Freizeitnutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen widmen. „Die Menschen zieht es in die Natur, sei es auf Skiern im Winter oder Mountainbikes im Sommer. Für die Nutzung dieser Flächen braucht es dringende Regelungen“, führt Kuenz aus. In diesem Zuge müsse man sich auch der Hundekotproblematik widmen.

### Erneuerbare Energien und Thema Wolf

Ebenso Erwähnung fanden die erneuerbaren Energien: „Wir sind für den Ausbau von Photovoltaikanlagen etc., jedoch darf das nicht auf Kosten der landwirtschaftlichen Fläche gehen“, bestätigt Hermann Kuenz. Keine Lösung sei beim Dauerbrenner Wolf in Sicht: „Für uns steht das Wohl der Nutztiere vor dem Wohl von Raubtieren. Leider gibt es aufgrund der gesetzlichen Lage derzeit keinen Hebel für uns – doch wir werden weiter um die Möglichkeit der Entnahme kämpfen.“

## Luchs in Tirol erstmals, Wolf erneut nachgewiesen

Anhand eines gerissenen Rehs im Gemeindegebiet von Weißenbach (Bezirk Reutte) wurde in Tirol erstmals ein Luchs auch genetisch nachgewiesen. Sichtungen und Aufnahmen von Luchsen gab es in den vergangenen Jahren beginnend mit dem Jahr 2016 in Fließ (Bezirk Landeck) immer wieder. Seitdem wurden in Tirol mindestens vier verschiedene Luchsindividuen festgestellt. Nutztierrisse durch Luchse sind in Tirol bislang keine bekannt.



Dieser Luchs wurde 2016 im Gebiet von Fließ fotografiert.

enthält DNA, die typisch für Wölfe aus der italienischen Population ist. Ob es sich dabei um den im vergangenen Jahr mehrmals im Bezirk Landeck nachgewiesenen weiblichen oder männlichen Wolf handelt, kann derzeit nicht gesagt werden. Hier gilt es, auf das Ergebnis der Genotypisierung zur Bestimmung des Individuums zur warten.

### Wolf in Zams

Kurz vor Weihnachten hat der örtlich zuständige Amtstierarzt Proben bei einem toten Reh im Gemeindegebiet von Zams genommen. Die analysierte Probe

# Kalbfleischabsatz im Land im Aufwind

Mehr Konsum von heimischem Kalbfleisch bedeutet weniger Tiertransporte.

Siebzig Prozent des in Österreich verzehrten Kalbfleisches werden importiert, nur 30 Prozent stammen aus heimischer Produktion. Um dieses Verhältnis nachhaltig umzukehren und Kälbertransporte ins Ausland zu vermeiden, hat das Land Tirol im November des Vorjahres eine Initiative zur Erhöhung des heimischen Kalbfleischabsatzes gestartet. „In nur sechs Wochen wurden über 1.300 Kälber für die regionale Vermarktung angemeldet. Das bedeutet, dass das hochwertige Fleisch auf den heimischen Tellern landet und Tiertransporte vermieden werden“, zieht Agrarreferent LHStv. Josef Geisler eine erste Zwischenbilanz über die neue Landesinitiative.

### Online-Vermarktung über Portal [www.ehrlich.tirol](http://www.ehrlich.tirol)

Möglichkeiten, heimisches Qualitätsfleisch zu beziehen, gibt es viele. Im Herbst 2020 hat die Rinderzucht Tirol das Projekt ehrlich.tirol gestartet und ist damit in die Direktvermarktung von Tiroler Qualitätsfleisch eingestiegen.

Über [www.ehrlich.tirol](http://www.ehrlich.tirol) werden Mischpakete mit garantiert heimischem Kalb-, Lamm-, und Rindfleisch zu fünf, sieben oder zehn Kilogramm angeboten. „Die Nachfrage ist definitiv da, jetzt arbeiten wir am Ausbau



Die Rinderzucht Tirol hat ein Projekt gestartet, um Fleisch online zu vermarkten.



Der Kauf von heimischem Kalbfleisch sichert regionale Arbeitsplätze und verhindert Tiertransporte, begründet Bauernbundobmann LHStv. Josef Geisler die Initiative.

dieser Vermarktungsschiene“, erklärt Christian Straif, Vorstandsvorsitzender der Rinderzucht Tirol, einem bäuerlichen Dienstleistungsunternehmen und Zusammenschluss aller zehn in Tirol tätigen Tierzuchtorganisationen.

### Nachfrage nach heimischem Qualitätsfleisch steigt

Das Land Tirol hat über die Agrarmarketing Tirol in den letzten Jahren außerdem gemeinsam mit dem Handel zahlreiche Initiativen gesetzt, um den Absatz von heimischem Qualitätsfleisch zu erhöhen. „Sämtliche dieser Qualitätsfleischprogramme vom ‚Tiroler Jahrling‘ über das ‚Almrand‘ bis hin zum ‚Grauvieh Almochs‘ und dem ‚Kalbli‘ entwickeln sich äußerst positiv und haben im vergangenen Jahr große Nachfrage erfahren“, so Geisler.

Zum Erliegen gekommen ist hingegen der Fleischabsatz in Richtung Gastronomie. Österreichweit läuft zudem das Projekt „Kalb Rosé“. Fortschritte gibt es auch bei der Herkunftskennzeichnung in der Gastro-

nomie. Die vergangenes Jahr gemeinsam mit der Wirtschaftskammer gestartete Initiative „Da kommt's her“ wird von den Gastrobetrieben gut angenommen.

### Gegen Schlachtviehtransporte in Drittstaaten

„Ob im Handel, beim örtlichen Metzger, direkt beim Bauern oder über [www.ehrlich.tirol](http://www.ehrlich.tirol) – heimisches Qualitätsfleisch ist verfügbar“, appelliert Geisler an die KonsumentInnen, zu Fleisch aus Tirol zu greifen.

Mit jedem Stück Kalb- oder Rindfleisch, das in Tirol auf den Teller kommt, steige naturgemäß die Zahl der Kälber, die in Tirol aufgezogen und auch hier geschlachtet werden. Gleichzeitig werden Tiertransporte hintangehalten. „Aus diesem Grund forcieren wir, wo es geht, den Fleischabsatz im eigenen Land und unterstützen auch die Forderung nach einem EU-weiten Exportverbot von Schlachtvieh“, spricht sich LHStv. Josef Geisler klar gegen Tiertransporte in Drittländer außerhalb der EU aus.

## GASTKOMMENTAR

HANNES PARTL, BEZIRKSBAUERNOBMANN SCHWAZ

## Ein Jahr „SVS“ – Bilanz positiv

Die Fusion von SVB (Sozialversicherung der Bauern) und SVA (Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft) zur SVS (Sozialversicherung der Selbständigen) wurde mit 1. 1. 2020 nach intensiver Vorbereitung ohne größere Anlaufschwierigkeiten und Probleme erfolgreich umgesetzt. Alle Bauern, Gewerbetreibenden und neuen Selbständigen haben nunmehr seit einem Jahr einen neuen gemeinsamen Ansprechpartner in allen Fragen der Sozialversicherung. Nach dem Motto „Ein gesundes Land braucht gesunde Selbständige und jemanden, der sich ihrer sozialen Absicherung verschrieben hat“, bietet die SVS „Soziale Sicherheit aus einer Hand“ mit einem Plus an Gesundheits- und Vorsorgeleistungen, einem noch umfangreicheren Beratungsangebot und moderne digitale Services. Für unsere bäuerlichen Familien

gibt es natürlich auch weiterhin die bewährten berufsspezifischen Leistungen, wie z. B. die Rehabilitations- und Sicherheitsberatung oder die zahlreichen Gesundheitsaktionen, letztere starten aufgrund von Corona voraussichtlich wieder ab Mai 2021. Die von der Einheitswerthauptfeststellung besonders betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe erhalten für 2020 aus Mitteln der Steuerreform auch wieder eine teilweise Beitragsrückerstattung. Bitte unbedingt beachten – eine persönliche Beratung im Kundencenter oder bei einem Sprechtag ist ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Termine können online unter [www.svs.at](http://www.svs.at) sowie telefonisch unter 050 808 808 vereinbart werden. Auf der SVS-Homepage finden Sie viel Wissenswertes und aktuelle Informationen zu Ihrer SVS. Reinschauen lohnt sich!



hannes.partl@aon.at

# MR Kitzbühel: Neue Geschäftsstelle in Betrieb

Ende September übersiedelte der Maschinenring Kitzbühel in das neue Betriebsgebäude in St. Johann i. T.

Nach nicht einmal einjähriger Bauzeit war es Ende September so weit, das neue Büro- und Betriebsgebäude des Maschinenringes Kitzbühel konnte seiner Bestimmung übergeben werden. In einer kleinen, aufgrund der Coronapandemie eingeschränkten Feierstunde erfolgte im Beisein der Funktionäre und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Maschinenringes Kitzbühel sowie Bundes- und Landesobmann Christian Angerer, MR-Service-Geschäftsführer Hannes Ziegler sowie der Architekten Wilfried Filzer und Gottfried Heugenhauer von P3 die Schlüsselübergabe. Eine große offizielle Eröffnungsfeier muss aufgrund der angespannten Situation rund um die Verbreitung des Coronavirus auf sich warten.

„Die Freude ist riesengroß, nach mehrjähriger, bereits von meinem Vorgänger Josef Edenhauser gestarteter Suche nach einem geeigneten Grundstück, aber einer umso kürzeren Bauzeit schlussendlich eingezogen zu sein. Endlich können wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angemessene Büroräumlichkeiten und auch unseren Gärtner- und Winterdiensttrupps den Arbeiten entsprechende Lager-, Werkstätten- und Garagenflächen bieten. Auch unsere



Nach weniger als einjähriger Bauzeit ging die neue Geschäftsstelle des Maschinenringes Kitzbühel in St. Johann i. T. in Betrieb.

Mitglieder und Kunden sollen von einer noch professionelleren Betreuung profitieren“, freut sich Obmann Hermann Huber. Geschäftsführer Andreas Brugger ergänzt: „Gerne hätten wir auch unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit eingeladen, dieses Ereignis mit uns zu feiern. Sobald es möglich ist, werden wir die Eröffnung mit einem umso schöneren Fest feiern.“

## Holzbau mit Bauernhauskonzept

Nicht weit entfernt vom bisherigen Standort am Gelände der LLA Weitau steht der neue, funktionale Vollholzbau, der Platz für einladende, lichtdurchflutete Büroräumlichkeiten und

praktische Lager- und Garagenflächen bietet. Lediglich das Lager wurde aufgrund von Brandschutzbestimmungen und Statikvorgaben in Betonbauweise errichtet. So nachhaltig sich das einem Bauernhaus nachempfundene Gebäude nach außen hin präsentiert, so energiesparend ist es auch im Inneren. Strom wird mit einer Photovoltaikanlage am Dach produziert, die Heizung erfolgt durch ein innovatives Erdwärmesystem mit Erdwärmeflächenkollektor, der im Winter für Wärme sorgt und im Sommer kühlt. „Das Gebäude ist nahezu energieautark. Das passt gemeinsam mit dem Holzbau zur nachhaltigen Ausrichtung des Maschinenringes. Auch auf die Beauftragung von Unternehmen aus der Region wurde besonderer Wert gelegt – von der Architektur bis hin zum Innenausbau. Gerade in Zeiten wie diesen heißt es in der Region noch stärker zusammenzuhalten und den Kopf nicht in den Sand zu stecken“, erzählt Huber.

Die Verwurzelung im bäuerlichen Bereich zeigt auch die Aufteilung der Büro- und Lagerflächen, die sich an der Bauweise alter Bauernhäuser in der Region orientiert: „Die Büroräumlichkeiten im vorderen Bereich sind dem Wohnbereich nachempfunden, das Lager und die Garagen sind wie Stall und Tenn im hinteren Bereich positioniert“, erklärt Brugger bei einer Gebäudeführung mit einem Strahlen im Gesicht.



Das Büroteam des Maschinenringes Kitzbühel freut sich über zeitgemäße Räumlichkeiten.

## Fachtag „Die Alm in der Krise“

Von 21. bis 28. Jänner wird die Wintertagung wieder die brisantesten Fragen aus der Land- und Forstwirtschaft beleuchten. Am 27. Jänner steht der Fachtag Berg&Wirtschaft auf dem Programm. Aufgrund der COVID-19-Pandemie sind alle Inhalte ausschließlich online und kostenlos verfügbar.

Konfliktpotenzial gibt es auf den Almen genug. Aber welche Nutzung hat Vorrang und wie können die verschiedenen Ansprüche unter einen Hut gebracht werden? Welche Lösungsansätze gibt es und wer hat sie umzusetzen bzw. zu bezahlen? Und wie können unsere Almen krisenfest gemacht werden – damit sie der attraktive Lebens- und Wirtschaftsraum bleiben, den alle Nutzergruppen so



schätzen? Über diese Fragen wird beim Fachtag Berg&Wirtschaft diskutiert.

Auf dem Programm steht ein Live-Webinar „Die Alm in der Krise – Nutzungskonflikte & Lösungsansätze & Zukunftsperspektiven“. Ein Auszug aus den Referaten: „Ist die Alm für alle da? Nutzungskonflikte und Lösungsansätze“ (Theresa Mitterer-Leitner), „Wie krisenfest sind unsere Almen?“ (Elisabeth Neureiter), Diskussion: „Wer darf die Alm nutzen? Und wofür?“ mit Herbert Dorfmann MEP,

Claudia Entleitner, Biobäuerin aus Salzburg, Johannes Fankhauser, Leiter der Sektion II, Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, Wien, Hans Gföller, Jurist bei der Landwirtschaftskammer Tirol, Innsbruck, Peter Kapelari, Stellvertreter Generalsekretär und Leiter der Abteilung Hütten, Wege und Kartographie, Österreichischer Alpenverein, Innsbruck, und Ingrid Schneider, Tirol Werbung, Innsbruck

In der Mediathek: Best Practice auf der Alm

## Anmeldung

Aufgrund des Online-Formats ist die Anmeldung für den Webinar-Teil verpflichtend. Für den Besuch der Wintertagungs-Mediathek ist keine Vorab-Anmeldung erforderlich.

Nähere Informationen finden Sie unter [www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at).

## FLÜCHTIGE GEDANKEN

MONIKA STEINER

### Geschlossen!

Geschlossen ist das ganze Land, die Lage doch sehr angespannt. Geschlossenheit zeigt die Tendenz der letzten Pressekonferenz. Geschlossen standen da vereint auch die, die sich ansonsten Feind. Über Parteilinien hinaus sagten sie nun dasselbe aus: Gefährlich ansteckend, definitiv! Bei Öffnung ginge jetzt was schief. Drum müssen wir gemeinsam noch durchtauchen durch das dunkle Loch. Denn das Licht, die große Wende, kommt im Tunnel erst am Ende. Geschlossenheit – die freut mich sehr. Und doch seh'n ich die Öffnung her!

## Staatliche Auszeichnung für Tiroler Versicherung

Die TIROLER VERSICHERUNG hat im Land eine Vorreiterposition inne, was familien- und lebensphasengerechte Unternehmenskultur angeht. In einem aufwendigen Auditprozess wurde die Personalpolitik der TIROLER unter die Lupe genommen – nun verlieh das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend das staatliche Gütezeichen „Audit berufundfamilie“.

Franz Mair, Vorstand der TIROLER VERSICHERUNG: „Um unseren Anspruch, für unsere Kundinnen und Kunden die mit Abstand beste Dienstleistung zu bieten, täglich zu erfüllen, brauchen wir die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Menschen, die durch fachliche Kompetenz und persönlichen Einsatz punkten. Die TIROLER ermöglicht allen, private Herausforderungen und Prioritäten – worin immer sie bestehen – mit den beruflichen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen.“

Das Gütezeichen bedeutet auch eine Verpflichtung zur stetigen Weiterentwicklung der Maßnahmen. „Unsere



Jane Platter, verantwortlich für das Personalmarketing der TIROLER VERSICHERUNG, und Vorstand Franz Mair.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten sehr viel und brauchen ein Arbeitsumfeld, in dem sie ihre Arbeit in höchster Qualität erfüllen können. Für die nächsten drei Jahre haben wir gemeinsam mit ihnen zwölf weitere Vereinbarkeitsmaßnahmen erarbeitet. Dazu gehören etwa das Sabbatical, Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen und interne Job-Rotations. Diese Angebote werden wir in den kommenden drei Jahren umsetzen“, erklärt Jane Platter, Leiterin des Personalmarketings der TIROLER.

## Lebensfragen: Die Narbe

DDR. GERHARD BRANDL, PSYCHOTHERAPEUT

Durch Verletzungen entstehen Wunden, die zuheilen. Bei manchen bleibt aber eine Narbe zurück. Für einstige Seelenwunden trifft der Fortbestand eines Schmerzempfindens mit Sicherheit zu. Der Verletzte müsste entsprechend versorgt werden. Eine Neurotisierung durch die womöglich depressive Mutter wirkt nachhaltiger als der Vater-Komplex (die berühmte Ödipus-Situation).

Der Spruch „Das gebrannte Kind scheut das Feuer“ kommt uns hier vielleicht in den Sinn. Der einstmals Verletzte hält Mitmenschen gegenüber Abstand. Er misstraut allen. Gerade die Dis-

tanz hat aber zur Folge, dass die einstigen Seelenschmerzen fortauern. Man provoziert ein abermaliges Gestraftwerden. Zuweilen gibt es auch ein unbewusstes Arrangement. Dann bleibt alles so, wie es war. Die Narbe würde Schonung fordern, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, vor allem aber Respekt (den hat man dem Kind einst vorenthalten). Nicht Besserwisser sind hier gefordert, sondern Menschen, die ein Mitgefühl aufbringen. Eine begrüßenswerte Kompensation bestünde im Ergreifen eines Pflegeberufes. „Die Leute sollen es bei mir besser haben“, erfuhr ich einmal.

## Forum Land informiert: „Impfen statt Schimpfen“



Bei der Corona-Impfung scheiden sich die Geister: Die einen können es nicht erwarten, bis sie endlich geimpft werden, die anderen verteufeln die Spritze. Aus diesem Grund veranstaltet Forum Land ein Online-Seminar, das die Chancen, Risiken und Herausforderungen der Corona-Impfung beleuchtet und sowohl Befürworter als auch Skeptiker informieren soll.

### Gesundheitsexperten im Gespräch

Hochkarätige Referenten informieren über die Corona-Impfung und werden offene Fragen dazu beantworten. Zu ihnen zählen der Tiroler Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg, der

Südtiroler Immunologe Prof. Dr. Bernd Gänsbacher und Dr. Christian Hilkenmeier, Co-Impfreferent der Ärztekammer Tirol.

### Bei Interesse bitte anmelden

Interessierte bitten wir um Anmeldungen für das Webseminar unter Tel. 0512/599 00 57 oder unter der Mailadresse [forum.land@tirolerbauernbund.at](mailto:forum.land@tirolerbauernbund.at). Sie erhalten nach Anmeldung zeitgerecht die Zugangsdaten für den Einstieg in das Webseminar.

**Webseminar „Impfen statt Schimpfen“ am 28. Januar 2021 von 19.30 bis 21 Uhr via Zoom-Konferenz**

## Tirol beteiligt sich an weltweitem Projekt „Lifeplan“



Urbane Artenvielfalt wird am Standort des Sammlungs- und Forschungszentrums der Tiroler Landesmuseen in Hall erhoben.

„Lifeplan“ ist mit über 200 Standorten auf allen Kontinenten das erste weltweite Netzwerk, das standardisiert wesentliche Aspekte der Biodiversität messen und beobachten wird. Das Land Tirol beteiligt sich in Kooperation mit den Tiroler Landesmuseen an diesem fünf Jahre laufenden Forschungsprojekt.

### Auswirkungen der Urbanisierung

In regelmäßigen Abständen werden durch fünf standardisierte Methoden an zwei verschiedenen Standorten Erhebungen durchgeführt. Ein naturnaher Standort befindet sich im Naturpark Karwendel, zugleich auch Natura 2000-Schutzgebiet, ein urbaner beim Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen in Hall. Somit können die Auswirkungen der Urbanisierung auf die Biodiversität getestet werden.

Peter Huemer, Sammlungsleiter Naturwissenschaften, wird die Erhebun-

gen im Rahmen des „Lifeplan“-Projektes in enger Abstimmung mit dem Partner Naturpark Karwendel leiten: „Mit der Teilnahme an Lifeplan sind wir an vorderster Stelle modernster Biodiversitätsforschung. So erfolgt die Bestimmung von Organismen in Luft- und Bodenproben über genetische Methoden. Wirbeltiere werden mit automatisierter Erkennungssoftware über Fotofallen und Audiorekorder erfasst. Wir können davon ausgehen, dass Hunderte, wenn nicht Tausende von Arten, darunter Pilze oder Fluginsekten, gefunden werden, viele davon erstmals in Tirol. Mit ‚Lifeplan‘ startet hier eine neue Dimension in der Erfassung der einheimischen Artenvielfalt, vergleichbar mit den Installationen der ersten Wetterstationen vor 200 Jahren in der Klimaforschung.“ Die von Tirol zu tragenden Beteiligungskosten am Projekt belaufen sich auf 55.000 Euro, wobei sich das Land mit einem Anteil von 30.000 Euro daran beteiligt.

# Tirol schneidet bei Energiebilanz gut ab



Tirols Energiereferent LHStv. Josef Geisler würde Private bei der Errichtung von PV-Anlagen im Rahmen der Konjunkturoffensive gerne zusätzlich mit Landesmitteln unterstützen. Die Bundesrichtlinie lässt dies derzeit aber nicht zu.

## Laut der aktuellen Energiebilanz der Statistik Austria beträgt der Anteil erneuerbarer Energieträger im Österreichschnitt aktuell 33,6 Prozent.

Im Jahr 2019 war von Corona noch nicht die Rede. Der Wirtschaftsmotor brummte und die Beschäftigungslage war sehr gut. Trotzdem schneidet Tirol in der Energiebilanz im Bundesvergleich gut ab“, analysiert Tirols Energiereferent LHStv. Josef Geisler. Mit einem Erneuerbaren-Anteil von 45 Prozent liegt Tirol deutlich über dem Bundesschnitt. Die Steigerung des Energieeinsatzes fiel in Tirol mit 1,1 Prozent hingegen geringer aus. „Von der angestrebten Energieautonomie Tirols 2050 sind wir trotz einiger Fortschritte allerdings noch immer ein gutes Stück entfernt“, weiß Geisler. Die Steigerung der Energieeffizienz und der Ausbau der heimischen erneuerbaren Energieträger Wasserkraft, Biomasse, Umweltwärme und Photovoltaik (PV) blieben somit eine Herausforderung. Die Energieerzeugung aus PV konnte in Tirol von 2018 auf 2019 zwar um mehr als 13 Prozent gesteigert werden. „Hier liegt aber noch viel Potenzial. Im Rahmen der Tiroler Konjunkturoffensive nehmen wir viel Geld in die Hand. Allerdings ist es derzeit nicht möglich, die Bundesförderungen für den PV-

Ausbau im Privatbereich mit Landesmitteln aufzustocken“, sieht LHStv. Geisler in den geltenden Förderrichtlinien einen Hemmschuh für einen rascheren PV-Ausbau.

Der Energiebedarf in Tirol ist trotz dynamischer Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung 2019 gegenüber dem Vorjahr 2018 lediglich um 1,1 Prozent gestiegen. Auch gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 zeigt sich eine sehr stabile Situation. In diesem Zeitraum ist der Energiebedarf in Tirol um 1,9 Prozent gestiegen. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger konnte in Tirol von damals 37 auf aktuell 45 Prozent gesteigert werden.

### Vorreiter Industrie

Die Tiroler Industrie hat die Energieeffizienz in den vergangenen 15 Jahren massiv gesteigert und ihren Energiebedarf deutlich verringert. „Die heimischen Industriebetriebe haben in Sachen Energieeinsparung eine absolute Vorreiterrolle eingenommen“, würdigt LHStv. Josef Geisler die im produzierenden Bereich unternommenen

Anstrengungen und fordert: „Die weitere Ökologisierung der Produktion – zu der wir uns alle bekennen – muss gerade auch aufgrund der aktuell schwierigen Wirtschafts- und Beschäftigungslage mit Bedacht und Umsicht erfolgen.“ 2019 lag der Energiebedarf der Tiroler Industrie knapp zehn Prozent unter dem Schnitt der letzten 15 Jahre.

Gegenläufig verläuft der Trend im Sektor Verkehr, wengleich auch hier eine gebremste Entwicklung in Sicht ist. Im Bereich Verkehr hat sich der Energiebedarf in Tirol seit 2005 um mehr als elf Prozent erhöht, von 2018 auf 2019 betrug die Steigerungsrate in Tirol 1,5 Prozent, liegt damit aber ebenfalls unter der österreichweiten Zunahme von 2,1 Prozent. Nach wie vor keine rückläufige Tendenz gibt es beim Energiebedarf privater Haushalte. Der Anstieg des Endenergieeinsatzes um 9,7 Prozent seit 2005 entsprach in etwa dem Bevölkerungsanstieg von 9,2 Prozent. „Auch hier muss es gelingen, den Energiebedarf von der steigenden Zahl der Haushalte und der Bevölkerungszahl zu entkoppeln und zu reduzieren“, so Geisler.

## KOMMENTAR FORUM

BR DR. PETER RAGGL, LANDESVORSTANDSMITGLIED



## Gemeinden stärken

Unsere Gemeinden sind der Ankerpunkt unseres Lebens und die Bevölkerung verlässt sich auf die zahlreichen unverzichtbaren Beiträge, die unsere Gemeinden für die Gesellschaft leisten. Sie decken wesentliche Leistungen wie etwa Kinderbetreuung, Elementarbildung, Altenpflege etc. ab. Die Positionierung unserer Gemeinden als lebenswerter Wohn-, Arbeits- und Lebensraum für alle Generationen muss also weiterhin im Fokus unserer Arbeit stehen. Bestehende Strukturen müssen nachhaltig abgesichert werden, damit regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Die Corona-Krise stellt nicht nur den Bund vor große finanzielle Herausforderungen, sondern auch die Gemeinden. Umso wichtiger ist nun diese dringende benötigte Finanzspritze als Impuls für unsere Gemeinden, um auch in Zukunft den ge-

wohnten Service zu bieten. Zusätzlich zu der im Sommer beschlossenen Gemeindepaket in Höhe von 1,5 Milliarden dazu. Die Gemeinden erhalten damit Vorschüsse in Höhe von einer Milliarde Euro für das Jahr 2021. Für Tirol bedeutet das eine Summe von 123 Mio. Euro. Neben der Unterstützung des Bundes wurde auch seitens des Landes ein Förderungspaket für Tirols Gemeinden für das Jahr 2020 und 2021 in Höhe von 150 Millionen Euro geschnürt. Das soll ein klares Signal des Landes sein, dass die Gemeinden in dieser schwierigen Zeit nicht allein gelassen werden. Die Investitionen, die Tirols Gemeinden mit den Finanzspritzen von Bund und Land tätigen können, sind wiederum ein Motor für unsere heimische Wirtschaft, da diese Investitionen auch zu einem Gutteil im eigenen Land eingesetzt werden.



raggl@tiroler-bauernbund.at

# Ök.-Rat Franz Greiter – ein Haflinger-Pionier

Ök.-Rat Franz Greiter war eine Persönlichkeit, die mit Handschlagqualität, Herz und Leidenschaft als Haflinger-Pionier, Multifunktionär und Tiroler Bergbauer die Menschen begeisterte. Er war als Gemeinschaftskämpfer und Idealist Haflingerzüchtern auf der ganzen Welt bekannt. Vieles hat er initiiert und mit seinem gewinnenden Naturell vorangetrieben. So stand er auch zweimal, von 1972 bis 1985 und von 1987 bis 1998, selbst als Obmann dem Haflinger Pferdezuchtverband Tirol vor.

Aufgewachsen am Darrehof in Serafaus, besuchte er die landwirtschaftliche Schule in Imst. Er arbeitete sein ganzes Leben lang hart als Tiroler Bergbauer im Nebenerwerb, da es in dieser eher kargen Gegend damals für den Vollerwerb zum Leben nicht reichte. Zu Beginn mussten die Felder in seiner Kindheit und Jugend noch mit Ochsen bewirtschaftet werden, es gab schlichtweg keine Pferde. Als endlich die ersten Pferde in den Stall kamen, war dies eine große Erleichterung und eine Liebesgeschichte begann. Dennoch bedurfte es mehrerer Standbeine. Neben dem Hof mit Haflingerpferden,



Ök.-Rat Franz Greiter, begeisterter Haflingerzüchter und Verbandsobmann

Grauvieh und Schafen, ihrer glücklichen Familie mit den drei Kindern Paul, Maria-Luise und Georg bewirtschaftete Franz mit seiner Frau Anna-Theres zudem noch eine eigene Fremdenpension und ein Lebensmittelgeschäft. Darüber hinaus engagierte er sich in verschiedensten Bereichen ehrenamtlich. Er plädierte sein Leben

lang für eine enge Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Er stand fast sämtlichen Vereinen als Ortsobmann vor und war auch zwei Jahre als Abgeordneter zum Tiroler Landtag tätig. Natürlich war er auch Ehrenbürger der Gemeinde Serafaus. Er erhielt u. a. das Silberne und Goldene Ehrenzeichen des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol und wurde dazu zum Ehrenobmann ernannt.

Er war ein begeisterter Kutschfahrer und neben seinen großen züchterischen Erfolgen mit den Haflingerpferden spürte man eines jedoch immer zuerst: Allem voran liebte er sein Leben lang die Haflingerpferde über alles. Selbst im fortgeschrittenen Alter sah man dieses Glitzern sofort in seinen Augen, diesen Blick, wie er die Pferde ansah, und die Pferde spürten dies.

Lieber Franz, du warst und bist für immer mit der Erfolgsgeschichte des Tiroler Haflinger Pferdes verbunden. Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen des gesamten Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol!

Obmann Lukas Scheiber  
Geschäftsführer Robert Mair

## LESERPOST

Unser Leser Dipl.-Ing. Otto Sprenger aus Ellbögen hat uns folgende Zeilen geschickt:

„Sehr geehrte Redaktion, zum ‚Figl‘-Artikel in der TBZ vom 7. Jänner anbei

eine Erinnerung des Telfer Künstlers und Faschnachtsexperten Heinrich Tilly, der im Mai 90 Jahre alt wird. Ich kenne ihn aus der Zeit des Tiroler Studentenheimes in Wien.“

## I war mit'n Figl per Du!

In Wien bin i oft bei der Resi-Tant g'essn  
als junger Student und hab mei Presswurst g'essn.  
Da trau ich fast meinen Ohren nicht,  
als dicht neben mir der Herr Bundeskanzler  
Leopold Figl spricht.

Ich erhebe mein Glas und sag': „Meine Herrn,  
horcht's an echten Provinzler gut zu –  
tritt's eahm am Schwanz, dem russischen Bärn!“  
und i war glei mit allen per Du!

Von Schwechat fliegt dann die Delegation  
nach Moskau zur großen Friedensmission.  
Da dreht auf der Gangway er sich noch einmal um:  
„Halt's ma die Dam, Ihr wisst scho, warum!“

Jetzt dräng i mi vor, i kenn kan Pardon,  
wink ihm fest mit dem Blumenstrauß zu:  
„Herr Bundeskanzler, kennen's mi no,  
i bin doch mit Ihnen per Du!“

So in die Sechz'gerjahr, wiar i längst scho Professor war,  
zieht es mich dienstlich wieder einmal nach Wien.  
Am Westbahnhof sig i am Zeitungsstand  
den Leopold in anaram schwarzen Rand.

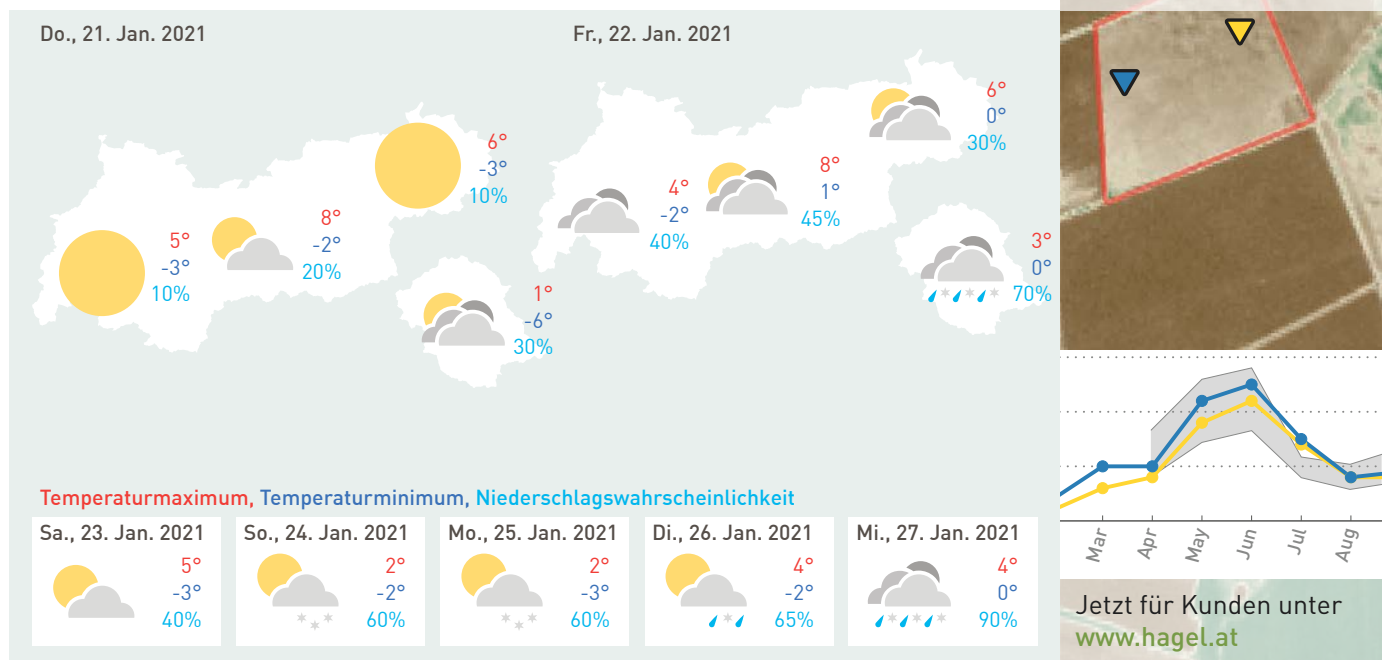
Da würgts mi am Hals.  
„Der Herr geb ihm die Ewige Ruh!“  
„Hat er leicht was?“ fragt der Zeitungsmann.  
„I war mit'n Poldl per Du!“

Und spielt mir das Leben so manchen Streich,  
bei mir wird nicht gleich resigniert.  
I setzt mi zur Resi-Tant, dort wo ich einst  
als junger Student meine Skripten studiert.

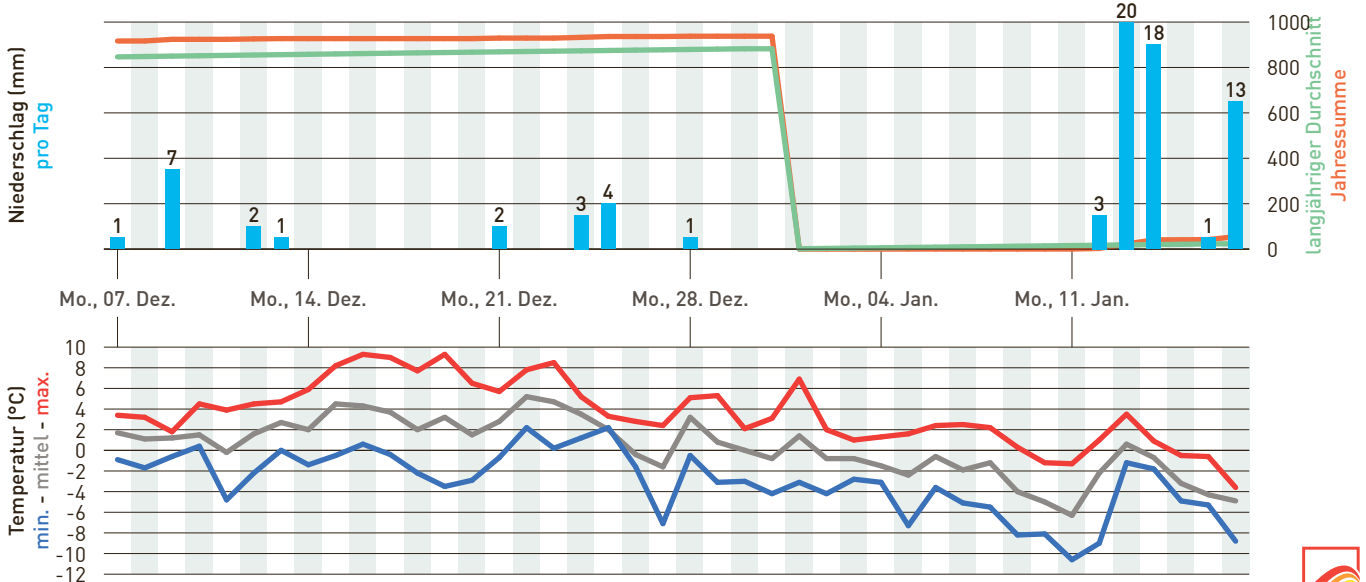
Und wenn sich dann alles so um mich dreht,  
prost ich ringsum den Herrschaften zu  
und sage ganz leis, doch dass es jeder versteht:  
„I war mit'n Figl per Du!“

Heinrich Tilly

## HV Agrarwetter FÜR TIROL



### ANALYSE für INNSBRUCK:



## SPRECHTAGE

**RECHTSBERATUNG**  
Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung. Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger und Mag. Perkhofer) unter Telefon 0512/59 9 00 DW 17 oder DW 40 und für die Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern. Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:  
**Mittwoch, 27. Jänner:** Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)  
**Donnerstag, 28. Jänner:** Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Dienstag, 2. Februar:** Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)  
**Mittwoch, 3. Februar:** Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)  
**Dienstag, 9. Februar:** St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)  
**Mittwoch, 10. Februar:** Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)  
**Mittwoch, 17. Februar:** Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)  
**Mittwoch, 24. Februar:** Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)  
**Donnerstag, 25. Februar:** Lienz (Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

## TBZ ONLINE

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

## IMPRESSUM | BauernZeitung | Tirol | Tiroler BauernZeitung

**Medieninhaber:** Agrar Media Verlagsges.m.b.H. (AMV), Schaufelgasse 6, 1014 Wien. Geschäftsführung: CR Ing. Bernhard Weber und Franz König.  
**Herausgeber:** Österreichischer Bauernbund, 1040 Wien; Tiroler Bauernbund, 6020 Innsbruck  
**Redaktion Tirol:** Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0 512/59 900, Fax 0 512/59 900-31, Redaktionsleitung: Andreas Humer (DW 23); Redaktion: Hannah Pixner (DW 22), Elisabeth Angerer (DW 24)  
**UID:** ATU 31819002, FBN 36173

**Verwaltung und Inserate:** Formatanzeigen: Markus Thöni, Tel. 0 512/59 900-28, Fax 0 512/59 900-80, Klein- und Verlagsanzeigen: Martina Kaiser, Tel. 0 512/59 900-25, Fax 0 512/59 900-69, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.  
Entgeltliche Anzeigen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ oder „Entgeltliche Einschaltung“ gekennzeichnet. Unentgeltliche PR-Artikel mit „Firmenmitteilung“.

**Druck (Herstellungsort):** Herold Druck und Verlag AG, Faradaygasse 6, 1032 Wien  
**Verlagsort:** 1014 Wien  
**Preis:** 81 Euro im Jahresbezug.  
Kopien, Weiterverkauf, Druck, elektronische (alle Arten von Kopier-/Scantechnik und Brennen von CDs) und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; öffentliche Texte und Bilder gehen in dessen Eigentum über, es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch abgeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere

die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen/Forumbeiträgen und sonstigen Notizen vor. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen persönliche Meinungen dar. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.  
**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz** siehe [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)



VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG



DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET



